



Weihnachten 2001

Ihr Lieben,

ein ereignisreiches Jahr mit vielen Überraschungen und deren noch unabsehbaren Folgen liegt hinter uns.

Wie immer wollen wir Euch unseren jährlichen, kurzen Lagebericht zukommen lassen. Letztes Jahr waren wir nach Weihnachten wieder im Schweizer Jura, in unserem schönen, traumhaft gelegenen Jahrhundertwende-Grand-Hotel in Le Pont am Lac de Joux und haben dort das neue Jahrtausend begrüßt.

Leider wird diese Familienherberge verkauft und am 5. Januar 2002 für immer geschlossen.

Im Februar zog Jasmin in ihre neue, kleine Eigentumswohnung, nachdem sie sie zuvor mit Freunden nach ihren Wünschen renoviert hatte. Ostern feierten wir bei ihr in der schönen, neuen Umgebung.

Jasmin ist nun schon seit 2 Jahren beim Deutschen Jugend Institut (DJI) in München und es gefällt ihr gut.

Simone ist noch in der GTZ. Vermutlich hört sie jetzt dort auf – evtl. zeichnet sich für sie ein Auslandsaufenthalt ab.

Bei Fritz gab es auch größere Veränderungen: Im Mai wurde er 60, was wir hier in Würges im Pfarrheim gebührend gefeiert haben.

Zum Geburtstag gab es dann auch die im letzten Weihnachtsbrief angekündigte Überraschung von der Expo 2000 Hannover: ein wunderschönes, mit Schnitzereien verziertes Boot; eine sieben Meter lange Dschunke aus Bangladesch. Da sie aus Transportgründen in 3 Teile zerlegt war, hatten wir das Problem, sie „dicht“ zu bekommen. Die ganze Geschichte würde diesen Brief zu einem Buch anschwellen lassen; deshalb nur so viel: Ein Kahnbauer im Spreewald hat die Dschunke wieder seetüchtig gemacht, was wir im nächsten Frühjahr ausprobieren wollen.

Im Juli unternahm Fritz seine letzte Dienstreise nach Afrika. Sein letzter offizieller Arbeitstag war der 30. September 2001- Erntedank. Da er aber seit dem Golfkrieg unendlich viel Urlaub vor sich herschob, ist er de facto seit Mitte Juli zu Hause. Er genießt die Freiheit, zu tun und zu lassen, was er mag und wann er es mag.

Wir „walken“ einmal in der Woche in einer Gruppe mit einem Kollegen aus afghanischen Zeiten. Bei schönem Wetter machen wir gerne ausgedehnte Wanderungen. Montag vormittags spielen wir mit guten Freunden Tennis in Wallmerod und gehen anschließend zu Opi zum Mittagessen. Opi geht es mit seinen bald 91 Jahren sehr gut. Wir sind alle froh und glücklich darüber.

Am 22. September wollten wir für einige Monate nach Afghanistan, wo Fritz von der GTZ aus mehrere Jungen- und Mädchenschulen für afghanische Flüchtlingskinder unterstützte.

Zunächst bedingt durch die Gefangennahme der „Shelter Now“ Mitarbeiter und später durch das entsetzliche Attentat vom 11. September in New York konnten wir die geplante Reise nicht antreten.

Die Nachrichten, die wir alle in den letzten Monaten mit äußerst geschärfter Aufmerksamkeit verfolgt haben, haben uns natürlich ganz besonders beschäftigt und berührt.

Im Moment bereitet Fritz eine Konferenz mit hervorragenden Afghanistankennern, Wissenschaftlern und Politikern in Wallmerod vor. „Afghanistan im Spannungsfeld der Weltpolitik und was danach?“

Dadurch ist er sehr beschäftigt. Hinzu kommt noch, dass er in den Aufsichtsrat einer Vermögensverwaltungsgesellschaft und in den Beirat einer Stiftung für soziale Zwecke berufen wurde.

Mir geht es auch gut. Fritz und ich arbeiten und unternehmen viel gemeinsam und so langt die Zeit auch noch für mein Mittwoch-morgendliches Tennis-Damen-Doppel!

Mitte Januar wollen wir für 2 Wochen nach Täsch/ Zermatt zum Ski-Langlauf fahren und freuen uns schon sehr darauf.

Wir wünschen Euch frohe Weihnachten, einige geruhsame Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Eure

